

Begleittext zu HM-NL-82-85

Teil 2

Thema: Herta Müller führt die freie deutsche Presse in den 1980er Jahren an der Nase herum, weil zum Zeitpunkt der Veröffentlichung ihrer „alternativen“ Geschichten keiner die Angaben überprüfen konnte. Während ihres „Publikationsverbotes“ hat sie fleißig veröffentlicht.

Sehr geehrte Redaktion,
Sehr geehrte Kulturredaktion,

seit Jahren muss man es ertragen, wie in einer „freien, demokratischen“ Gesellschaftsordnung mit Meinungs- und Pressefreiheit, der Leser in Sachen Herta Müller „auf Strich und Faden“ regelmäßig belogen wird. Dabei wäre es ganz einfach etwas zu recherchieren! Die Ausgaben der „Neuen Literatur“, die Zeitschrift des rumänischen (kommunistischen) Schriftstellerverbandes, können in Deutschland eingesehen werden und daraus ist ersichtlich, dass Herta Müller die deutsche Öffentlichkeit seit 1982 belügt.

In der angefügten PDF-Datei **HM-NL-82-85.pdf** sind Beweise ihrer Veröffentlichungen in der „Neuen Literatur“ der Jahre 1982 bis 1985 aufgeführt, welche die Lüge, dass sie in dieser Zeit Publikationsverbot hatte und dass sie verfolgt wurde, widerlegen. (Verfolgte konnten in einem kommunistischen Rumänien, wo die Securitate für Ruhe, Opferbereitschaft und Ordnung sorgte, nicht veröffentlichen, erst recht nicht in kommunistischen Verlagen.)

Man muss nun wissen, dass in dieser deutschsprachigen „Neuen Literatur“-Ausgabe auf den Seiten 1 und 2 in der Regel (immer) das Inhaltsverzeichnis stand. Auf Seite 3 war gewöhnlich etwas über den „großen Conducator“ der RKP (Rumänischen Kommunistischen Partei) – Nicolae Ceausescu – zu lesen. Die Beiträge waren in der Regel im Sinne der kommunistischen Doktrin verfasst und wurde nur von „aufrechten“ Kommunisten und ihren Freunden angenommen. Die Leute wussten zum Teil, was sie schreiben durften, eine Zensur fand natürlich statt, aber so viel hat man nicht zensiert, der „unwürdige“ Beitrag wurde einfach abgelehnt.

Herta Müller behauptete im „Westen“, dass sie in Rumänien verfolgt gewesen wäre und Publikationsverbot hatte. Das kann in der beigefügten PDF-Datei, in welcher ihre Publikationen in der „Neuen Literatur“ aufgelistet sind, widerlegt werden. Nicht nur, dass sie zusammen mit ihrem zweiten Ex – dem RKP-Mitglied, Richard Wagner – im August 1985 etwa 30% der NL-Ausgabe belegten, nein, sie konnte auch auf Seite 3 veröffentlichen, wo sonst normalerweise der Beitrag Ceausescus stand! Die Securitate bewachte den ganzen Rummel. Glaubt hier wirklich einer, dass Herta Müller in diesem Kontext verfolgt war und dass sie Publikationsverbot hatte? Soll man da etwas von „Naivität“ oder totaler Dummheit sprechen und damit verbunden mit der Verdummung der Leser (unter der vielgepriesenen Meinungs- und Pressefreiheit), welche das Recht auf Wahrheit hätten?

Herta Müller erhielt 1983 einen VdKJ-Preis für „Niederungen“. In der angefügten PDF-Datei erklärt ein Rumäne - Adrian Majuru - was dieser Preis für Herta Müller oder für junge heranwachsende Kommunisten bedeutete. Daraus ist nicht erkennbar, dass sie verfolgt war und auch nicht, dass sie Publikationsverbot hatte.

Spaltung des „kleinen Häufchens“, wie Herta Müller die Gemeinschaft der „Banater Schwaben“ nennt. Anfangs (1950er Jahre) waren es noch etwa 400.000 – so lernten wir es in der Schule. In den Jahren 1969 bis 1989 sind etwa 250.000 per Freikauf nach Deutschland gekommen – und die wurden (offensichtlich kapiert das hier keiner) 1982 und 1984 von

Hertas „Niederungen“ diskreditiert und künstlerisch entstellt und in der deutschen Öffentlichkeit „volksverhetzend“ dargestellt.

Die Meinungen gehen auseinander, weil:

- es Banater gibt, die in den größeren Städten gelebt haben und keine Ahnung vom Leben der Bauern aus den deutschen Dörfern im Banat hatten (das kann man heute hier in Deutschland auch beobachten, dass die mit Überheblichkeit agierenden Städter die Produkte aus der Landwirtschaft gern vertilgen, den Bauern aber vorschreiben wollen, wie diese erzeugt werden sollen, egal ob es möglich ist oder nicht);
- es Banater gibt, die nie etwas von Herta Müller gelesen haben, aber gehört haben, dass sie einen Literaturnobelpreis bekommen hat, nicht wissen, dass das Thema von Oskar Pastior stammt, aber stolz darauf sind, dass eine Banaterin den Preis bekommen hat;
- es gibt auch Banater Deutsche, die eine weniger große Rolle in der kommunistischen Partei inne hatten, die heute hier leben und mit den rumänischen Kommunisten immer noch paktieren (man unterscheide zwischen Rumänen und rumänischen Kommunisten);
- allerdings sind die Meinungen von Banater Akademikern (mit Ausnahme einiger weniger, die in den Vorständen der Landsmannschaften sitzen und noch immer Angst davor haben, dass man sie noch immer als Nazis beschimpft) gegen das Getue von Müller, was ihre Biografie und Schreiben/Werken angeht, weil sie die Banater Schwaben durch den Dreck zieht. (Nazis gibt es keine mehr: Nazis - dazu gehören keine Banater Schwaben - sind verantwortlich für 60 Millionen Tote, aber Kozis – Altkommunistische Kotzbrocken und ihre Fans – sind verantwortlich für 90 Millionen Tote, und das Morden ist noch immer im Gange). Kein Landsmannschaftsvertreter wird Ihnen auf Ihre Fragen, die richtigen Antworten geben, oder das sagen, was er wirklich denkt. Das ist immer noch das Trauma einer totalitären Erziehung...

Im März 1985 jubelt der „Neue Weg“ (deutsche Zeitung im Kommunistischen Rumänien) über „Niederungen“: „Ein Buch und fünf Preise!“ (2 Preise im kommunistischen Rumänien und 3 Preise bei ihren „Roten Leidensgenossen“ in Deutschland!). Und da soll sie doch – laut eigenen Angaben - Publikationsverbot gehabt haben?!... Ganz sicher ist aber, dass jeder, der heute Herta Müller im freien, demokratischen Deutschland, mit Meinungs- und Pressefreiheit kritisiert, Publikationsverbot hat.

Carl Gibson, ein ehemaliger , **politischer Häftling Ceausescus**, hat mehrere Bücher zu Herta Müllers Maskeraden geschrieben. **Aber ein politisch Inhaftierter der Kommunisten darf im freien, demokratischen Deutschland seine Meinung nicht äußern?!...**

Mit ihren Lügen entlarvte sie sich selbst (oder jener, der den Bericht geschrieben hat, oder der nur geholfen hat), als in der „Zeit“ (2009) der Bericht „**Die Securitate ist noch im Dienst**“ erschien. Carl Gibson hat dort die Lügen entlarvt und kritisiert und hat dabei einen „Rauswurf“ aus dem Forum hinnehmen müssen, obwohl er NUR die Wahrheit von Herta Müller verlangte (dabei fiel auch der Satz: Die Verleumdung gehört zum Brauchtum der Banater Schwaben). Er hat aber ein Buch geschrieben: „Ohne Haftbefehl gehe ich nicht mit“.

Carl Gibson. Rezension: "Ohne Haftbefehl gehe ich nicht mit".

Über Herta Müller: Mit Hass, Hetze, Täuschung und politischer Protektion, sowie Medienunterstützung bis zum Nobelpreis.

"Ohne Haftbefehl gehe ich nicht mit". Über die kommunistische Vergangenheit Europas?

Was schon viele (kaum 20 Jahre danach) vergessen haben!...

Dieses bemerkenswerte Buch über die kommunistische Vergangenheit Europas konnte ich beim Autor selbst über den Carl Gibson Blog besorgen. Hier mein Kommentar dazu: „Es sind mehr als 20 Jahre ins Land gegangen, seit die letzten Bastionen der menschenunwürdigen, kommunistischen Regimes gefallen sind, eine Zeit in welcher sich neue, menschenunwürdige Praktiken dieser Regimes erneut stabilisieren, und das mit dem

Segen der "unfehlbaren, freien" Medien. Die Pressefreiheit wird mittlerweile genau so gehandhabt wie in den vorab erwähnten Regimes. Die Altkommunisten sind (in der Literatur) wieder im Kommen, auf dem Vormarsch und wollen ihre Untaten verniedlichen. Das bemerkt man auch bei anderen ("großen, literarischen") Publikationen.

Welcher Dissident aus dem ehemaligen kommunistischen Rumänien (unter Ceausescu) oder der ehemaligen DDR (unter Honecker, usw.) hätte dem berüchtigten Geheimdienst (der Securitate oder der Stasi) gegenüber bei einer Verhaftung sagen können: "Ohne Haftbefehl gehe ich nicht mit"? Wer konnte auf einem Bahnhof (Poiana Brasov, Rumänien), den es in Wirklichkeit gar nicht gibt, von der Securitate verhaftet werden? So etwas gelingt nur Herta Müller in einem Bericht bei der Zeit-Online: "Die Securitate ist immer noch im Dienst". Und das geht nur, weil keiner hier weiß, was richtig ist oder richtig sein könnte. Diese und weitere Ungereimtheiten werden in Carl Gibsons Buch beschrieben.

Als ich das Buch, das von Karikaturen von Michael Blümel gespickt ist, gelesen habe, habe ich mir Sätze, die mir besonders gut gefielen und die voll und ganz der Wirklichkeit (die Vergangenheit, die kaum noch von jemandem erkannt und wahrgenommen wird) entsprachen, unterstrichen und markiert. Und jetzt ist mein ganzes Buch unterstrichen und markiert. Das Buch stellt auch eine Kritik an die nach und nach schwindende Presse- und Meinungsfreiheit, die heute bei uns schon so gehandhabt wird, wie in den oben genannten menschenunwürdigen Regimes dar. Dieses Buch ist meiner Meinung nach empfehlenswert in einem freien, demokratischen Land, in welchem sich nicht Lug, Betrug und Heuchelei ausbreiten dürfen.“

Herta Müller, Schirmherrin des Exilmuseums Berlin?

Herta Müller wird zur Schirmherrin des Exilmuseums in Berlin und kann sich so mit den Schriftstellern, die während der Nazi-Diktatur das Land verlassen mussten, gleichsetzen. Aber: Herta Müller war nie verfolgt, nie eingesperrt, hatte nie Publikationsverbot, ganz im Gegenteil, sie war eine Privilegierte des Ceausescu-Regimes mit mehreren Westreisen und zahlreichen Publikationen - die im Sinne der KP geschrieben wurden (sonst wären die nicht veröffentlicht worden und sie hätte keine Preise für kommunistische Ethik dafür bekommen). Sie kam nicht ins Exil nach Deutschland - und erst recht nicht wegen ihrer Verfolgung oder Literatur (bis dahin hatte sie "Niederungen", „Der Mensch ist ein großer Fasan auf der Welt“ und "Drückender Tango", sowie eine Menge Texte in der "Neuen Literatur" und anderen Medien veröffentlicht.)

Zu Niederungen: Wieso gibt es bei uns Preisverleihungen für Volksverhetzung von Minderheiten in der „neuen, deutschen“ Literatur? Warum wird die Literatur ehemaliger Privilegierter aus dem Altkommunistischen Fan-Block, die die Opfer ehemaliger Ostdiktaturen verhöhnern und verspotten, heute mit Preisen belegt? Warum danken bei uns Bundespräsidenten ab, warum werden andere wieder „abgesägt“, warum müssen manche Doktoren ihren Titel „zurückgeben“ und warum bekommen Privilegierte menschenunwürdiger Regimes bei „UNS“ trotzdem Literaturpreise?

Herta Müller als Schirmherrin des Exilmuseums in Berlin? Nein, Danke!

Reisefreiheit gab es im kommunistischen Rumänien **nur für Privilegierte**: Das heißt, dass so etwas für Banater Schwaben nur ein Traum war. Und durften doch mal welche, dann sind sie hier in Deutschland geblieben. Herta Müller hatte vier Gelegenheiten dem Kommunistischen Chaos, der Verfolgung, der Todesbedrohung und der Transgalierung zu entfliehen. Zuerst hat sie sich geweigert mit ihrem ersten Ex 1979 Rumänien zu verlassen, dann durfte sie 1984 wenigstens drei Mal nach Deutschland, um ihr Schmutzwerk über die Banater Schwaben - „Niederungen“ - das im Sinne der RKP und Securitate geschrieben wurde, zu veröffentlichen – auch zur Frankfurter Buchmesse – und sie ist jedes Mal zu ihren Verfolgern und Peinigern zurückgekehrt. Das macht sie unglaubwürdig.

Vielen Dank. Mit freundlichen Grüßen. Franz Balzer

HM-NL-82-85.pdf

Das Buch (oder Büchlein) „Drückender Tango“ erscheint im Frühjahr 1983

<h1>Neue Literatur</h1>	
Zeitschrift des Schriftstellerverbandes der Sozialistischen Republik Rumänien	
34. Jahrgang Heft 3 März 1983	
<i>Herta Müller</i>	Mit Spießen und mit Stangen (Kurze Prosa) — <u>Drückender Tango</u> / Die Stromuhr / Wer seinen Teller nicht leer ißt / Das Fenster / Dreihundertneundneunzig Jahre 3
<i>Johann Lippet</i>	bleibe bei mir, zuversicht — an einem frühlingstag: flaschenpost und ansichtskarten / aufwachen in einer fremden wohnung, hinaustreten in eine fremde welt / gespräch mit einem nachtvogel / zweifel heißt: glücklich sein / es ist sommer / will sagen... 13

<h1>Neue Literatur</h1>	
Zeitschrift des Schriftstellerverbandes der Sozialistischen Republik Rumänien	
34. Jahrgang Heft 8 August 1983	
<i>Herta Müller</i>	Jeder Mensch ist ein Mensch (Kurze Prosa) — Rote Milch / Aufgewühlte Erde / Wenn ich den Fuß beweg / Eidechsen / Die Schachtel der Einsamkeit / <u>Faule Birnen</u> 7
<i>William Totok</i>	Auf den ersten Blick — Stille Beobachtung / Feiertag im Zug / Abend / Größenwahn / Schnappschuß / Zerreißprobe / Weihnachten / Musik / Vorsicht / Dasselbe 21

**Herta Müller erhält im Sommer 1983
einen Literaturpreis für „Niederungen“
vom ZK des VKJ
für kommunistische Ethik.**

(ZK=Zentralkomitee)
(VKJ=Verband Kommunistischer Jugend)

(Siehe auch weiter unten Adrian Majuru!)

VKJ-Preis für Banater Autorin



HS — Temeswar/Bukarest. Gestern wurden in Bukarest die Preise des ZK des VKJ für 1982 ersehene literarische Arbeiten junger Autoren verliehen. Den Preis für ein Buch in deutscher Sprache erhielt die aus Nitzkydorf stammende Banater Autorin **Herta Müller**, 30, Mitglied des Temeswarer Literaturkreises „Adam Müller-Guttenbrunn“, für ihren Debütband **„Niederungen“**, den der Bukarester Kriterion Verlag innerhalb der Buchreihe „Kriterion Hefte“ herausgebracht hat. Deutschlehrerin Herta Müller, die 1981 auch den „Adam Müller-Guttenbrunn“-Literaturpreis erhielt, veröffentlichte noch in den Anthologien **„Wortmeldungen“**, 1972 **„Im Brennpunkt stehen“** (1979) und im AMG-Jahrbuch **„Pflastersteine“** (1982). VKJ-Preisträger wurden u. a. noch Dan Verona und Traian T. Coşovei.

Herta Müller an Stelle des „Obergenossen“: das nennt man Publikationsverbot!

Neue Literatur		
Zeitschrift des Schriftstellerverbandes der Sozialistischen Republik Rumänien		
35. Jahrgang	Heft 2	Februar 1984
Bericht über <u>Obergenosse</u> fehlt hier/ dafür gleich Herta Müller.		
<i>Herta Müller</i>	Die feinverzweigten Einsamkeiten — Pferdeköpfe / Drosselnacht / Die kleine Utopie vom Tod / Der Wolf im Eerg	3
<i>Rolf Bossert</i>	Auf dritten Wegen — Sintflut / Die erste, die zweite Instanz / Karpaten, gekrümmt / Franzdorf, Josephinental / Liebesgedicht in eklektischer Landschaft / Kauen / Veränderung 2 / Im Waldbrand / Diagonal	16

Wer hat hier Publikationsverbot? Herta Müller oder Nicolae Ceausescu?

Neue Literatur		
Zeitschrift des Schriftstellerverbandes der Sozialistischen Republik Rumänien		
35. Jahrgang	Heft 9	September 1984
<u>Obergenossen - Loblied</u> fehlt / dafür gleich Herta Müller (an erster Stelle).		
<i>Herta Müller</i>	Die große schwarze Achse (Erzählung)	3

Adrian Majuru / 12. August 2010 über Herta Müller

Die eingebildeten Dissidenten gehen bei uns ähnlich vor. Ich habe des Weiteren in meinen Recherchen zwei schwere (flagrante) Fälle der Änderungen der Vergangenheit angetroffen: Herta Müller und Daniela Crăsnaru. Die eine wurde mit dem Nobelpreis geehrt, und die andere als Abgeordnete des PNL und bis vor kurzem Redakteurin bei „Adevarul“. („Die Wahrheit“). Und beide bieten Moral-Unterricht an. (PNL = Partidul National Liberal?)

Welche **Bedeutung die VdKJ-Preise** hatten und welches die **Auswahlkriterien** dafür waren? Die preisgekrönten Werke mussten den Willen der jungen Künstler zum Ausdruck bringen, ihren Beitrag zur Bereicherung der Kunst und Kultur unserer sozialistischen Gesellschaft mit Kunstwerken zu leisten, die, die Arbeit, das Leben und die bemerkenswerten Errungenschaften des rumänischen Volkes widerspiegeln und die von einem tiefen patriotischen, revolutionären Geist, von den hohen Idealen des sozialistischen Humanismus durchdrungen sind, die im Bewusstsein der Jugend das Pflichtgefühl wecken sollen, alles für die unbeirrbar Umsetzung (Verwirklichung?) des Programms der Partei, der Anweisungen und Ansichten des Genossen Nicolae Ceaușescu, Generalsekretär der RKP, Präsident der SRR, zu tun. („Viața Studențească“, 28. Jahrgang, Nr. 42, 17. Oktober 1984, S.3)

(PCR/RKP = Rumänische Kommunistische Partei)

(RSR/SRR = Sozialistische Republik Rumänien)

Was bedeutete ein VdKJ-Preis? Er bedeutete eine sichere Promotion für die Zukunft. Wenn sie den Preis im 1983 bekam, wunderte es mich nicht, dass das Buch ein Jahr später in Deutschland veröffentlicht wurde. Wer nahm bei der Preisverleihung teil? Bei dieser Festlichkeit nahmen teil: „Mitglieder des Zentralkomitees der RKP (Rumänischen Kommunistischen Partei), Vertreter des (National)Rates der Kultur und Sozialistischen Erziehung, Mitglieder des Schriftsteller-Verbandes, Komponisten-Verbandes und Musiker, Aktive des VdKJ“, aber auch ein „zahlreiches Publikum“. (VdKJ = Verband der Kommunistischen Jugend)

Herta Müller und ihr angetrauter, auserwählter RKP-Gatte - Richard Wagner - belegen fast 1/3 der NL im Aug. 1985, am Tag der Befreiung – dem Nationalfeiertag der rum. Kommunisten!!! (RKP=Rumänische Kommunistische Partei)

Neue Literatur		
Zeitschrift des Schriftstellerverbandes der Sozialistischen Republik Rumänien		
36. Jahrgang Heft 8 <u>August 1985</u>		
<u>Zum Tag der Befreiung</u>		
<i>Franz Johannes Bulhard</i>	An mein Kind	3
<i>Christian Maurer</i>	August	.
<i>Richard Wagner</i>	Was wollen die Leute (Gedichte aus dem Zyklus „Der Ort des Baumes“)	12
<i>Herta Müller</i>	Matthias	21
	Publikationsverbot?!	42

Im März 1985 jubelt der „Neue Weg“ (deutsche Zeitung im Komm. Rumänien) über „Niederungen“: „Ein Buch und fünf Preise!“ (2 Preise im komm. Rumänien und 3 Preise bei ihren „Roten Leidensgenossen“ in Deutschland!) In der „Niederungenversion“ vom Rotbuchverlag, Berlin 1984 – die „angeblich“ vollständig und ohne Zensur sein soll, fehlten ganze 4 (vier) Kapitel (oder Kurzerzählungen). Das heißt Zensur „besserer Kommunisten“!

Neue Literatur		
Zeitschrift des Schriftstellerverbandes der Sozialistischen Republik Rumänien		
36. Jahrgang Heft 1 <u>Januar 1985</u>		
<i>Richard Wagner</i>	Das Auge lacht — Daheim / Interieur / Die Geschichten der Freunde / Elegie / Die bleiche Hand / Doftana / Das siebente Gedicht / Fenster / Mittelamerika Gedicht / Urlaubstage / Die Frau / Gedicht in dieser Zeit / Bild, gegen Morgen / Liebesgedicht / Wohnen / Du / Sperrstunde	21
<i>Ernest Wichner</i> Seit 1975 in Deutschland	Homer, Odysseus und der „Engel der Geschichte“ (Zu Erich Arendts poetologischem Konzept)	39

Bemerkung am Rande: E. Wichner kam 1975 nach Deutschland und veröffentlicht 1985 in einer kommunistischen Publikation in Rumänien.